Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1917

248 (30.5.1917) Abendblatt

Visual Library

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrahtberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zwölfmal. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen Mk. 3.—, in das Haus gebracht Mk. 3.30, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr Mk. 3.— gegen Vorausbezahlung.

Anzeigengebühr: Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.

Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walther Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Drahtberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr, nachmittags 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G.m.b.H., Hirschstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 248 — 76. Jahrgang. — Karlsruhe, Mittwoch, 30. Mai 1917 — 76. Jahrgang. — Abendblatt.

Der Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Tagsüber war nur im Wytschaete-Abschnitt die Artillerietätigkeit lebhaft.

Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu.

Erkundungsvorstöße der Engländer an der Artois-Front, der Franzosen am Chemin-des-Dames wurden zurückgewiesen.

Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangene ein.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österr.-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhaftere Gefechtstätigkeit hielt nachmittags in Ostgalizien an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhiger. Gegen Abend versuchten die Italiener neuerlich bei Bodice mit starken Kräften durchzudringen. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Ein gleiches Geschick fanden heute früh bei Jamiano angesetzte heftige Vorstöße.

In Kärnten und an der Tiroler-Front nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Berat wurden italienische Erkundungsversuche vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

() Berlin, 28. Mai. (Amtlich.) 1. Neue U-Bootserfolge im Atlantic und im englischen Kanal: 26 000 Bruttoregistertonnen.

Mit Ausnahme eines kleineren Seglers waren alle versenkten Schiffe englischer Nationalität. Unter den vernichteten Ladungen befanden sich unter anderem 6000 Tonnen Zucker, die für England bestimmt waren. Von einem der Dampfer wurden der Kapitän und die Geschützbedienung als Gefangene eingebracht.

2. Von unseren Mittelmeer-U-Booten ist neuerdings wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamttonnengehalt von 50 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Unter den vernichteten Fahrzeugen befinden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Zanoni" (3851 Tonnen) und „Tung Sham" (3999 Tonnen) mit je 6000 Tonnen Kohlen von England nach Genua, der englische bewaffnete Dampfer „Locksley Hall" (3635 Tonnen) mit Stückgut von London nach Marseille, ein bewaffneter von drei Begleitfahrzeugen gesicherter 6000 Tonnen großer Tankdampfer mit voller Oelladung, ein weiterer unbekannter bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen. Aus Convois herausgeschossen wurden ein tief beladener bewaffneter Transportdampfer von 4000 Tonnen und ein 2000 Tonnen-Dampfer. Außerdem wurden ein durch Fischdampfer und Zerstörer geleiteter bewaffneter englischer 5000 Tonnen-Dampfer und ein tief beladenes bewaffnetes Schiff unbekannter Nationalität von 4000 Tonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. London, 30. Mai. (Amtlich.) Das englische Hospitalschiff „Dover Castle" (8241 Bruttoregistertonnen) wurde ohne Warnung am 26. Mai um 6 Uhr abends im Mittelmeer torpediert. Um 1/2 9 Uhr wurde es zum zweiten Mal torpediert und sank. Alle Kranken, das Aerztepersonal des Hospitalschiffes und die Mannschaft wurden gerettet mit Ausnahme von 6 Personen, die vermißt werden. Wahrscheinlich wurden diese durch die Explosion getötet.

Der bewaffnete Handelskreuzer „Hilary" wurde in der Nordsee torpediert und ist gesunken. Vier Personen wurden durch die Explosion getötet.

Ein englischer Zerstörer ist infolge eines Zusammenstoßes gesunken. Menschen sind nicht umgekommen.

Schicksalsstunden.

* Unter dieser Ueberschrift spricht der Reichstagsabgeordnete Bassermann im „Lokalanzeiger" zu den großen Fragen der Kriegspolitik. Wir geben hier aus dem, was der Parteiführer zur Stunde zu sagen hat, die folgenden Ausführungen wieder:

„Traut man uns wirklich die Naivität zu, daß wir die Opfer umsonst gebracht haben, daß wir durch das Phantom eines ewigen Friedens, einer von den Angelsachsen dirigierten Völkerliga uns einlullen lassen und einen Frieden, der uns nichts bringt als die Gewißheit neuen Krieges unter schlechteren Voraussetzungen, als dieser Weltkrieg begann, annehmen können?

Was Deutschland auf Kongressen und Konferenzen blüht, zeigt ein Blick auf die betrübenden Ergebnisse der deutschen Befreiungskriege . . . .

Es wäre kümmerlich und jämmerlich, einen deutschen Sieg nicht restlos auszunützen! Dies bedeutsame Wort hat ein Mann ausgesprochen, der an leitender Stelle steht. Kein Eroberungsgedanke hat uns vor dem Krieg beseelt; nachdem uns dieser furchtbare Krieg aufgedrungen, haben wir ihn mit Kraft und Opferwilligkeit geführt, und heute ist unser Ziel nicht darauf gerichtet, daß, was belgisch ist, belgisch, was französisch, französisch bleibt, sondern daß wir durch den Frieden die Grenzen erwerben, die uns reale Sicherheit gegen unsere Feinde gewähren. Der Krieg muß so ausgehen, daß wir unsere Kinder und Enkel durch deutsche Macht sichern gegen feindliche Bedrohung, gegen neuen Krieg . . ."

Die Sozialdemokratie, der angesichts der spielend durchgeführten russischen Revolution der Kamm auch bei uns mächtig geschwollen ist, verkündet in der Nummer des „Vorwärts" vom 21. April durch ihren Parteiausschuß und Parteivorstand erneut den Frieden ohne Annexionen und Kriegsentschädigungen. Nun kann man einen Standpunkt verstehen, der auf die Frucht des Krieges verzichtet, weil ein Sieg nicht zu erringen ist; aber trotz Sieges verzichten der Theorie halber oder der Rücksicht auf feindliche Völker wegen auf die in Annexionen liegenden Sicherungen im Osten und Westen, das ist gegen das deutsche Lebensinteresse. Gewiß, unser Volk leidet schwer unter den Entbehrungen dieses Krieges, die Opfer sind furchtbar. Ist es nicht besser, diese Leiden, die zeitlich begrenzt sind, zu tragen, um der Zukunft Deutschlands wegen zu kämpfen, bis wir unser Volk so sichern können, daß Enkel und Urenkel in Frieden leben können, als weich zu werden der unsicheren Hoffnung auf Kriegsabkürzung wegen. Es ist eine Aufgabe, allen, denen des Vaterlandes Zukunft am Herzen liegt, immer wieder vor Augen zu führen, daß das Ziel dieses Krieges unser Sieg sein muß.

Zum Schluß spricht Bassermann von den inneren Fragen: Ueber inneren Fragen dürfen wir das große Ziel, den Sieg, nicht vergessen. Die Verwirklichung innerer Reformen ist nicht das Kriegsziel. Ist der Krieg gewonnen, wird sich das Volk die nötigen Reformen zu schaffen wissen.

Bunte Chronik.

♀ **Bilder aus der russischen Revolution.** Die französischen Schilderungen der russischen Revolution, die jetzt erst nach und nach von der Pariser Zensur freigegeben werden, enthalten sehr lebendig gefärbte Bilder aus den bewegtesten Revolutionstagen. So erzählt der Berichterstatter des „Petit Parisien", Claude Anet, vom Ausbruch der Revolution: „Endlich befand ich mich in dem prachtvollen taurischen Palast, dem Zentrum und Ausgangspunkt der ganzen revolutionären Bewegung. Ueberall bewaffnete Soldaten, wenige Zivilisten, einige Frauen in den Wandelgängen. Die Marmorfußböden sind mit leeren Konservenbüchsen, Zigarettenschachteln und verschiedenen anderen Dingen bedeckt, die von den 2000 Mann stammen, die in der letzten Nacht hier durchzogen. In dem Saal der Katharina umringt eine Soldatenmenge den bleichen Kerenskij, der eine Rede hält. Er empfiehlt den Soldaten die Einhaltung strengster Disziplin. Ich treffe Schingarew. Er ist müde, seine Züge sind abgespannt. Er erklärt mir, daß ich vorläufig unmöglich an mein Blatt telegraphieren kann. Später, in dem Hauptsaal, erwartet mich ein aufregendes Schauspiel. Alle Leute stürmen zu den Saaltüren und schreien: „Sie bringen Stürmer!" Und da erscheint tatsächlich der bisherige Ministerpräsident, umgeben von Soldaten, die ihm von allen Seiten geladene Revolver entgegenhalten. Stürmer bietet den Anblick eines Greises, sein Gesicht ist ebenso weiß wie sein langer Bart, ausdruckslos, als wäre er in die Zeit hilfloser Kindheit zurückgefallen. Ein Befehl ertönt: „Senkt die Revolver!" Die Revolver sinken herab, und man führt den Mann als Gefangenen fort, der der erste Politiker, einer der Allmächtigsten im russischen Reiche war." In einem anderen Bericht schildert Anet, wie er inmitten der auf den Straßen herrschenden Verwirrung eine photographische Berichterstattung versuchte, und dabei fast von den Verbündeten Frankreichs getötet werden wäre: „Viele Soldaten schießen bloß wie wahnsinnig in die Luft, aber hundert Schritte entfernt kämpft man wütend um den Besitz des Arsenals. Nur meiner journalistischen Pflicht gedenkend, verstecke ich mich mit meinem photographischen Apparat hinter einem Kraftwagen und mache drei Aufnahmen. Dann verberge ich den Apparat in der Tasche und will zu meiner Wohnung eilen. Aber man hatte mich bemerkt. Ich werde von drei Soldaten ergriffen, sie lehnen mich an die nächste Mauer und setzen die Spitzen ihrer Bajonette auf meine Brust. Währenddessen knattert ringsum Schuß um Schuß. „Die Hände hoch!" ruft man mir zu. „Was wollt Ihr von mir?" „Du hast uns photographiert." „Hier ist mein Apparat!" „Aber hast du sonst nichts in den Taschen?" „Nein." „Du lügst." „Ich bin Franzose und Journalist, wollt Ihr meine Papiere sehen?" Sie versuchen meinen Apparat zu öffnen. „Ich bin Euer Verbündeter!" „Er hat recht, er hat recht," ertönen mehrere Stimmen aus der Menge. Eine bleiche Studentin sucht die Soldaten immer wieder gegen mich aufzuhetzen. Da plötzlich ergreift eine Riesengestalt in Zivilkleidung und Militärmantel meinen photographischen Apparat und stürzt davon. Die Soldaten laufen nach, die Menge zerstreut sich. Ich stehe verlassen da und denke an die Ironie des Schicksals: zweimal schwebte ich während dieses Krieges in Lebensgefahr; das erstemal, als ich Soldat war, wurde ich fast von einem irrtümlich abgeschossenen französischen Projektil niedergestreckt; das zweitemal wurden russische Bajonette gegen meine Brust gezückt."

⊙ **Die Sonne als Herd-Ersatz.** Die Heizmittelnot hat einen Bauern in Frankreich zur Erfindung eines seltsamen Herd-Ersatzes veranlaßt. Wenn man z. B. Gemüse kochen will, so tut man es nach dem neuen Rezept mit dem dazu gehörigen Wasser in eine flache Schüssel, stülpt darüber eine große Glasglocke, stellt das Ganze an einen sonnigen Platz und wartet, bis das Gemüse gekocht ist. Da die gewölbte Form der Glasglocke gewissermaßen wie ein Brennspiegel wirkt, soll man auf diese Weise ein Gericht im Verlaufe einer halben Stunde fertig kochen können. Diese außerordentliche Erfindung hat den Namen „Senegal-Glocke" erhalten, wahrscheinlich um den Eindruck afrikanischer Hitze hervorzurufen. Auf welche Weise man aber im Winter den geheizten Herd ersetzen soll, bleibt noch immer eine unbeantwortete Frage.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

♁ **Die Uraufführung einer Pantomime.** Aus München wird uns geschrieben: Am 26. Mai wurde die Pantomime von Lion Feuchtwanger, „Pierrots Herrentraum" im Münchener Schauspielhause zur Uraufführung gebracht. Das Stück ist offensichtlich eine Jugendarbeit des Verfassers. Es ist im Einfall nicht sehr ursprünglich, da der Gedanke, im Traume ein Leben zu schildern, von Calderon bis Grillparzer zahlreiche Bearbeiter gefunden hat, zumal der Gedanke, im Traumleben einen Wunsch des Träumenden zu erfüllen und dabei die häßlichen Folgen des Wunsches deutlich werden zu lassen, mit dem Erfolge, daß der Träumende unter schwerem Alpdrucke liegt und sein Erwachen im alten Zustande glückhaft begrüßt. So ist auch Pierrot, der im Traume der Liebhaber der Königin von Spanien wird und im Ausleben seines Herrentums den besten Freund erschlägt (um schließlich selber getötet zu werden) herzlich froh, als er — vor den Gittern des Palastes wieder erwacht. Die sechs Bilder sind ein wenig gedehnt und lassen die Anteilnahme des Zuschauers leicht erschlaffen. Hartmann-Trepkas Musik schwankt zwischen Johann und Richard Strauß. Die Aufführung schien im Schauspielhause an falschem Orte. Derartige Werke, bei denen es mehr auf die äußere Geste als auf seelische Vertiefung ankommt, bieten dem Tänzer bessere Aufgaben als dem Schauspieler. Immerhin kamen recht nette Bilder zustande; so daß die Zuschauer mit ihrem Beifalle nicht kargten.

Albert Bassermann in einer Wiener Uraufführung. Man schreibt uns aus Wien: Albert Bassermann dankte den Wienern für den Jubel, mit dem sie seit zwei Wochen sein Gastspiel begleiteten, indem er sich ihnen in einer funkelnagelneuen Rolle eines bisher unaufgeführten Stückes zeigte. Das war nun freilich keine glückliche Wahl, den Hans Saßmanns Lustspiel „Aristid und seine Fehler" hat eine recht dürftige Pointe. Der unwiderstehliche Aristid, der mit der Devise: Liebe oder Leben, Ehekontrakt oder Revolverkugel in das Schlafzimmer einer Baronin eindringt, könnte sicherlich weit rascher, normaler und weniger extravagant an sein Ziel gelangen. Es wäre kein Unglück gewesen, wenn das Stück ungeschrieben geblieben wäre, zumal auch Bassermann in dieser Rolle nur die Aufwärmung seines Sternheimschen Snob gab.

* **Kleine Mitteilungen.** Die sächs. Technische Hochschule in Dresden hat dem Kommerzienrat Willy Krüger, dem Vorsitzenden des Direktoriums der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft, Chemnitz in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Maschinenbaues im allgemeinen und des Textilmaschinenbaues im besonderen die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. — Der Privatdozent Dr.-Ing. Kurt Neumann ist zum außerordentlichen außerordentlichen Professor an der mechanischen Abteilung der Techn. Hochschule zu Dresden ernannt worden. — Versetzt wurde der o. Professor der Mathematik, Dr. Erhard Schmidt von der Universität Breslau in gleicher Eigenschaft an die Universität Berlin als Nachfolger von Prof. A. H. Schwarz. — Dr. phil. Wilhelm Haarmann in Hörter, der Gründer und langjährige Leiter der Chemischen Fabrik Haarmann u. Reimann in Holzminden, wurde von der Techn. Hochschule in Braunschweig zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt. — Der Stuttgarter Maler Robert v. Haug wurde zu seinem 60. Geburtstage von der Dresdener Akademie zum Ehrenmitgliede ernannt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Gewiß, vieles, was verloren ist, wollen wir beseitigen, Neues, soll erstehen, den tapferen Helden, die jahrelang ihr Leben einsetzten für die Erhaltung und Zukunft Deutschlands, wollen wir die Dankesschuld geben und ihnen Gleichberechtigung und Aufstiegsmöglichkeit in einer Neuordnung der Dinge gewähren.

In Reden sonder Zahl habe ich vor dem Kriege für mehre Freunde die Forderung erhoben: Ellenbogenraum dem Fähigen, dem Tüchtigen; Aemterbesetzung nicht nach der aus Großväterzeit ererbten Schablone oder nach Geburt, sondern nach Tüchtigkeit und Verstand. In der schweren Zeit nach dem Frieden, in der es mit allen Kräften gilt, den Kopf hochzuhalten, uns, wenn es sein muß, wie das alte Preußen, wieder emporzuhungern, wo sich mancher fragen wird, wo für ihn die neue Zeit bleibt, wo für Hunderttausende die Antwort lauten muß, es ist schwerer geworden, den Stand des Lebens festzuhalten, der vor dem Krieg war, da muß der Ausgleich darin gefunden werden, daß das Gefühl der Gerechtigkeit und Freiheit über dem Volke waltet und für jeden einzelnen Gesetz ist. Das soll das Gefühl den Millionen geben, daß es eine Lust ist, zu leben, und damit die Kraft zum neuen deutschen Aufstieg verleihen."

*

Eine vertrauliche Umfrage.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Lic. Mumm teilt im „Volk" mit, daß er in den letzten Wochen mit allen unseren Staatsmännern vertraulich gesprochen habe und daß er auf Grund dieser Unterredungen der Ueberzeugung sei, daß unsere Regierung einen starken Frieden und nicht einen Scheidemann-Frieden wolle.

Der Tagesbericht der Bulgaren.

WTB. Sofia, 30. Mai. Amtlicher Bericht von gestern:

Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das an der unteren Struma lebhafter war. Im Cerna-Bogen zeitweise Artillerietätigkeit. Nachts versuchten zwei feindliche Kompanien gegen unsere bei Altstadt Kale vorgeschobene Posten vorzudringen, diese wurden jedoch durch Feuer zurückgeworfen.

Rumänische Front: Nachts versuchten feindliche Patrouillen sich auf Booten Tulcea zu nähern; sie wurden durch Feuer vertrieben. Bei Isaccea vereinzelte Kanonenschüsse.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 30. Mai. Amtlicher Bericht von gestern:

An der Kaukasusfront ereignete sich außer wirkungslosem feindlichen Artilleriefeuer nichts besonderes.

An der Sinaifront in der Nacht zum 28. und am 28. Mai mäßiges Artilleriefeuer. Sonst keine wichtigen Ereignisse.

Entente-Besprechungen.

WTB. London, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Gestern und heute hatten Ribot, Cambon, Painleve und Foch, sowie ihre militärischen und diplomatischen Ratgeber mit dem italienischen Kriegskabinett eine Reihe von Besprechungen über wichtige, beide Länder betreffenden Angelegenheiten. Es wurde ein völliges Einvernehmen in allen Punkten erreicht. Die französischen Vertreter sind nach Frankreich zurückgekehrt.

Nach einer amtlichen Meldung übernahm das Mitglied des Kriegskabinetts, der Arbeitervertreter Henderson, im Auftrag der Regierung eine wichtige Mission in Rußland. Der Arbeitervertreter Barnes ist aufgefordert worden, während der Abwesenheit Hendersons Mitglied des Kriegskabinetts zu werden.

WTB. Paris, 30. Mai. (Ag. Havas.) Painleve und Thierry sind aus London zurückgekehrt. Sie waren von General Foch und von Admiral Debon begleitet und behandelten in London in vollständigem Einvernehmen mit dem Kriegskabinett verschiedene Fragen militärischer und diplomatischer Art. Thierry unterzeichnete gemeinsam mit Bonar Law ein Abkommen betr. Abrechnung zwischen der englischen und der französischen Regierung. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, durch den den Arbeitern des Bekleidungsgewerbes die englische Woche bewilligt wird. Ferner wurde beschlossen, den Wortlaut des Antrags von Paul Mounier, nach dem der Vorteil der englischen Woche den Arbeitern und Arbeiterinnen aller Gewerbezweige bewilligt werden soll, von dem Entwurf abzutrennen.

Die feindlichen Heeresberichte.

WTB. Paris, 30. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Gestern abend starkes Geschützfeuer in der Gegend von Hurtebise, nachdem die Deutschen zwei von uns durch Feuer abgewiesene Angriffe gemacht hatten. Alle unsere Stellungen wurden restlos gehalten. In der Champagne Zusammenstöße von Streifabteilungen im Abschnitt südlich von Nauroy und Moronvilliers. Unsere Batterien beschossen ausgebaute Stellungen und Verbindungslinien der Deutschen wirksam. Auf dem rechten Maasufer nahmen wir einen kleinen deutschen Posten nördlich von Vachez du Ville weg und machten Gefangene. Die Nacht war fast überall ruhig. — Am 28. Mai wurden 7 deutsche Flugzeuge durch französische Flugzeugführer in Luftkämpfen abgeschossen, 12 andere wurden ernstlich beschädigt gezwungen, in ihren Linien zu landen.

WTB. Paris, 30. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend. Vom Verlaufe des Tages ist nichts zu melden außer Artilleriekampf, der zeitweise heftig war. Im Massiv von Moronvilliers, besonders auf dem Helmberg und dem Tetonberg schwache feindliche Artillerietätigkeit. Nachdem deutsche Flieger im Laufe des Abends in der Gegend von Forthem Bomben abgeworfen hatten, warfen unsere Flieger zur Vergeltung nachts Bomben auf Barackenlager von Praethspoth.

*

WTB. London, 30. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Südwestlich von Lens wurden nachts feindliche Streifabteilungen zurückgetrieben. Erfolgreiche Streifen wurden nördlich von Ploegsteert-Walde gemacht.

*

WTB. Rom, 30. Mai. Amtlicher Bericht von gestern. Auf dem Karst zeigte der Feind gestern eine starke Tätigkeit seiner Artillerie und Bombenwerfer, um die beschleunigten Arbeiten zur Verstärkung unserer Linien zu stören. Ein gegen unsere Stellungen längs der Eisenbahn östlich von San Giovanni versuchter feindlicher Angriff wurde durch Feuer abgewiesen. Oestlich von Görz vereinigte der Feind in der Nacht zum 28. Mai und am 29. Mai selbst ein heftiges Feuer aus Geschützen aller Kaliber auf die Höhe 126 südlich von Grazigna. Das rechtzeitige Eingreifen unserer Batterien zerstreute mehrere feindliche Sturmabteilungen, die in einem vorgeschobenen Graben versammelt waren. Nicht weniger heftig war die Artillerietätigkeit in der Gegend von Podice gegen unsere Stellungen an der Höhe 652. Ein heftiger feindlicher Angriff, den starke feindliche Abteilungen vormittags gegen den Gipfel dieser Höhe machten, wurde durch sofortige Gegenwirkung unserer Truppen abgewiesen. Hingegen brach unsere Infanterie den hartnäckigen Widerstand des in unterirdischen Räumen stehenden Feindes und machte wesentliche Fortschritte auf dem südöstlichen Abhang derselben Höhe und richtete sich in ihren neuen Stellungen fest ein. Im Abschnitt von Plava trieben wir den Feind gegen den Talgrund östlich von Globni zurück und machten etwa 100 Gefangene. Die Gesamtzahl der an der Julischen Front seit dem 14. Mai gemachten Gefangenen beträgt 23 681, darunter 604 Offiziere. Die von uns gemachte große Beute wird gezählt. Während der Schlacht zählten wir schon 36 Geschütze, davon 13 mittleren Kalibers, 148 Maschinengewehre, 27 Bombenwerfer, eine beträchtliche Anzahl von Gewehren und Kriegsgerät aller Art.

Wirkungen des U-Bootkrieges.

Die gefälschte englische Schiffahrtsstatistik.

);(Rotterdam, 29. Mai. (Privattelegramm). Ueber die englische Schiffahrtsstatistik geben Nachrichten von Reisenden, die jetzt aus England eingetroffen sind, Aufschlüsse. So ist ein kleiner Dampfer, der Holländer von Hull nach Rotterdam brachte und dazu 9 Tage brauchte, sechsmal von dem betreffenden englischen Wochenbericht aufgeführt. Der Dampfer fuhr von Hull nach Lowestoft, von Lowestoft nach Dover, von Dover wieder zurück nach Southend, und wenn die Deutschen Minen gestreut hatten, von dort nach Hull, und so mehreremale zwischen englischen Häfen hin und her. Jede dieser Fahrten ist als wirkliche Fahrt in dem Wochenbericht notiert worden. So erkläre sich auch, wie die Engländer immer noch 5000 Schiffe ein- und ausgängig wöchentlich notieren können. Angesichts der unbestreitbaren gewaltigen englischen Schiffsverluste gewinnt der Zweifel an den optimistischen englischen Rechnungen auch in England immer mehr an Boden.

Französische Versorgungsfragen.

WTB. Paris, 30. Mai. (Ag. Havas.) Die Kammer hat die Erörterung der Versorgungsfragen wieder aufgenommen. Minister Violette erklärte zur Frage der Kohlenversorgung: Der Staat allein müsse die Kohlen verteilen, da Beschränkungen auferlegt werden müßten. Es seien drei Verbraucherklassen zu berücksichtigen: 1. Der Hausbedarf und die Industrie, 2. Kriegswerkstätten, deren Versorgung das Unterstaatssekretariat für Munition übernehmen werde. 3. Die Armee, deren Versorgung durch die Intendantur erfolge. Die Verteilung von 3 300 000 Tonnen monatlich werde demnächst in verschiedenen Mittelpunkten erfolgen. Zur Frage der Seetransporte führte Violette aus: England sicherte uns einen größeren Transport zu. Man muß mit ihm eine politische Zusammenarbeit ausgestalten und unsere Gesetzgebung in Einklang mit der Englands bringen behufs Ausschaltung der Spekulation und bezüglich Mietung und Ankauf von Schiffen. Violette kündigte einen Gesetzentwurf hinsichtlich der Unterdrückung der Spekulation in Lebensmitteln noch für diese Woche an. Er traf bereits scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung der Spekulation in Getreide, Kaffee, Oel und Käse. Er sei auch mit Persönlichkeiten des Pariser Handels in Verbindung getreten, um den Handel zu organisieren und die Genossenschaft zur Mitarbeit aufzufordern. Auch sollen städtische Verkaufshallen eingerichtet werden. Der Minister schloß, er habe vor dem Lande die Wahrheit darlegen wollen. Man müsse der Lage mit Mut ins Auge sehen und besonders mit dem Willen zum Siege. Die Erörterung des U-Bootkrieges, die vorher bereits auf Mittwoch verschoben worden war, wurde neuerdings auf Donnerstag verschoben.

Die Lebensmittelteuerung in Amerika.

Durch eine Reihe von Zeitungsnotizen aus dem neutralen Ausland ist es bekannt geworden, daß in den Vereinigten Staaten die Lebensmittelteuerung schon zu Straßenunruhen geführt hat. Daß in Amerika die Lebensmittel durch den Krieg ganz gewaltig gestiegen sind, ist aus einer Preisliste zu ersehen, die ein auf Umwegen dieser Tage in die Heimat gelangter Deutsch-Amerikaner mitgebracht hat. Nach dieser uns von befreundeter Seite zur Verfügung gestellten Aufstellung kosten in den Vereinigten Staaten:

1 Pfund Fleisch	40 Cents	=	1.70 ℳ,
1 Pfund Zwiebeln	40 Cents	=	1.70 ℳ,
1 Liter Gelberüben	5 Cents	=	21 ₰,
1 Büchse Sardinen	32 Cents	=	1.36 ℳ,
1 Büchse Erbsen für 6 Personen	1 Dollar	=	4.25 ℳ,
1 Pfund Kartoffeln	12 Cents	=	50 ₰,
1 Portion Fleisch im Gasthause	1—1.50 Dollar	=	4.25—6.37 ℳ,
1 Portion Gemüse und höher.	40—50 Cents	=	1.70—2.12 ℳ

Auch die Getreidepreise, die, wie die Fleischpreise, vor dem Krieg außerordentlich nieder waren, sind rapid in die Höhe gegangen. So kostet jetzt ein Bushel (60 Pfund) Weizen 1.67 Dollar. Die Fracht nach Europa stellt sich für den Bushel Weizen auf 1.08 Dollar, so daß die 60 Pfund auf 2.75 Dollar = 11.70 ℳ zu stehen kommt.

Verschiedene Nachrichten.

Die französischen Panzerwagen.

);(Berlin, 29. Mai. Immer häufiger werden in Frankreich Stimmen laut, welche die früher so hoch gepriesenen Panzerwagen kritisch beurteilen. So schreibt ein Mann des 82. Infanterieregiments aus der Gegend bei Craonne: Unsere Tanks, die früher die große Hoffnung Frankreichs waren, habe ich gesehen. Aber sie brennen doch zu leicht. Und aus Saint Etienne wird am 12. Mai von einem in einem Kampf mit einem deutschen Flieger abgestürzten französischen Oberleutnant geschrieben: Die Tanktruppen bedeuten für Marin nichts Gutes. Von 108 Tanks, die an der Offensive beteiligt waren, sind nicht weniger als 66 gestürzt. Wie Du wohl bereits weißt, ist Major Louis Boffut mit seinem Tank verbrannt.

Einschränkung des Eisenbahnverkehrs in Italien.

);(Berlin, 30. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger" aus Lugano erfährt, teilt der „Corriere della Sera" mit, die italienische Staatseisenbahnverwaltung werde binnen kurzem eine weitere Beschränkung des Personenzugverkehrs verfügen. Ein Erlaß bevollmächtige die Militärbehörden zur Beschlagnahme des festen und rollenden Eisenbahnmaterials der Privateisenbahngesellschaften und Zweigbahnen.

Die ententefreundliche Kundgebung in Madrid.

Ueber die bereits gemeldete ententefreundliche Kundgebung in Madrid, bei der es zu recht erheblichen Zwischenfällen kam, teilt ein Drahtbericht der „Frankfurter Zeitung" noch folgende Einzelheiten mit. Der Stierzirkus, in dem die Versammlung stattfand, war, wie bei Mauras Rede, wiederum überfüllt, doch bestand die Versammlung, wie der Verlauf zeigte, keineswegs nur aus Ententefreunden. Aufreizend und zum Widerspruch herausfordernd wirkten schon die Schleifen an den Fängen des Amphitheaters mit den Namen der versenkten spanischen Schiffe und Inschriften, wie: „Es leben die Alliierten". Nach sechs meist republikanischen Rednern sprach der Reformistenführer Alvarez. Als er erklärte, er wolle nicht den Krieg predigen, wurde er durch mehrere Zwischenrufe unterbrochen. Als er wiederholte: „Wir wollen nicht den Krieg!", rief eine Stimme: „Du bist ein Possenreißer!" Alvarez mußte zum drittenmale wiederholen, er wolle nicht den Krieg, aber ein großer Lärm erhob sich im ganzen Amphitheater und machte es Alvarez mehrere Minuten lang unmöglich, zu Ende zu sprechen. Erst nachdem zur Beruhigung der Menge ein Ruhestörer abgeführt war, konnte Alvarez schließen: „Was wir wollen, ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland!" Der nächste und letzte Redner, der Radikale Lerroux, sah sich besonders genötigt, die deutschfreundliche Gesinnung der spanischen Armee zu bekämpfen; er sagte, das Heer könne nach der spanischen Verfassung überhaupt keine Meinung äußern. Nach Schluß der Versammlung kam es am Zirkusausgang zu ernsteren Zwischenfällen. Eine Person stürzte sich auf Lerroux und versuchte ihn mit Stockschlägen zu treffen; sie wurde verhaftet. Nach dem Wagen, in dem Alvarez saß, wurden Steine geworfen, sie trafen ihn nicht, dagegen wurden zwei mitfahrende Personen leicht verletzt. Die Polizei verhaftete mehrere Personen. — (Nach einer weiteren Meldung wurden auf Lerroux Pistolenschüsse abgegeben, die ihr Ziel aber verfehlten. Siehe heutiges Mittagsblatt.)

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

8. öffentliche Sitzung.

△ Karlsruhe, 30. Mai.

Am Regierungstische: die Minister Dr. Freiherr v. u. z. Bodman, Dr. Rheinboldt und Regierungskommissäre.

Prinz Max von Baden eröffnete kurz vor 10¼ Uhr die Sitzung und verlas die Eingänge, darunter mehrere Entschuldigungsschreiben von Mitgliedern des Hauses.

Dann trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer berichtete für die Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf,

die Abänderung des Forststrafgesetzes und des Polizeistrafgesetzbuches.

Danach hat die Regierung unterm 16. Juli 1916 ein provisorisches Gesetz erlassen, das eine Aenderung und Ergänzung des Forststrafgesetzes und des Polizeistrafgesetzbuches zur Sicherung der Ernte von Beeren, Kräuter und Pilzen und zum Schutze des Waldes gegen ein unfachgemäßes Verfahren beim Sammeln vorsieht. Mit etwas veränderten Inhalt hat die Regierung die Bestimmungen dieses provisorischen Gesetzes in den dem Landtage vorgelegten Gesetzentwurf aufgenommen. Die Zweite Kammer hat unter grundsätzlicher Billigung des Entwurfes verschiedene Aenderungen formeller und sachlicher Natur an dem Gesetze vorgenommen. Die Kommission der Ersten Kammer ist zu der Ansicht gelangt, daß auch der von der Zweiten Kammer vorgeschlagene Entwurf einiger sachlichen Aenderungen bedarf. Unter Berücksichtigung dieser Abänderungen beantragte die Kommission die Annahme des Gesetzentwurfes.

Finanzminister Dr. Rheinboldt erklärte sich mit den Abänderungen einverstanden. Darauf wurde der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer berichtete über das provisorische Gesetz vom 10. November über die Aenderung des Kostengesetzes;

Altbürgermeister Geldreich über den Gesetzentwurf, **die Ergänzung des Bürgerrechtsgesetzes** betreffend;

Bürgermeister Dr. Weiß über den Gesetzentwurf, die **Kreiswahlen** betreffend;

Die Gesetzentwürfe wurden einstimmig gutgeheißen.

Bürgermeister Dr. Weiß berichtete über den Gesetzentwurf,

die Verlängerung der Landtagsperiode betreffend.

Durch die das Gesetz beabsichtigte Neuregelung sollen die im Herbst 1917 fälligen Landtagswahlen bis zum Jahre 1919 verschoben werden.

Auch dieser Gesetzentwurf wurde ohne Aussprache angenommen.

Freiherr v. u. z. Menzingen berichtete über den Gesetzentwurf,

den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken in der Kriegs- und Uebergangszeit.

Der Gesetzentwurf ist bekanntlich bereits von der Zweiten Kammer angenommen worden. Auch an diesem Gesetzentwurfe nahm die Justizkommission einige Aenderungen vor, nach denen die der Privatwaldwirtschaft dienenden Grundstücke wie landwirtschaftliche Grundstücke behandelt werden, das Gesetz auf das Eigentum des Großh. Hauses, des Staates, der Gemeinden, Körperschaften und Stiftungen keine Anwendung findet daß das Gesetz mit dem Ablaufe des zweiten Jahres nach Beendigung des Kriegszustandes außer Kraft tritt u. a. m. Die Kommission beantragte die Annahme des Gesetzentwurfes unter Berücksichtigung der von ihr vorgenommenen Aenderungen.

In der Aussprache erklärte Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer, er könne sich nicht dazu entschließen, für das Gesetz zu stimmen, weil das Gesetz keine Maßregel biete, zur wirksamen Bekämpfung des Güterhandels. Das Gesetz habe einen allzu bürokratischen Charakter und die behördliche Machtvollkommenheit werde auf ein Gebiet ausgedehnt, das ihr nicht gehöre. Den Landwirten der Bezirke Mosbach, Konstanz, Ueberlingen und Waldshut werde erklärt, sie seien nicht selbständig genug, um über ihr Eigentum zu verfügen. Den Bezirksämern gebe man Befugnisse, wie sie das Vormundschaftsgericht gegenüber den Mündeln habe. Auch die beschränkte Geltungsdauer könne nicht dazu veranlassen, über die offensichtlichen Mängel des Gesetzes hinwegzusehen.

Minister Freiherr v. Bodman führte aus: Die Begrüßung des Gesetzes durch den Vorredner ist nicht sehr sympathisch gewesen. (Heiterkeit.) Ich kann aber den Standpunkt durchaus verstehen und würdigen, denn auch ich habe mich nur ungern zu diesem Entwurfe entschlossen und einen anderen Entwurf ausgearbeitet, in dem das Rücktrittsrecht vom Verkaufe und mit dem Vorkaufsrechte der Gemeinde vorgesehen war, ich hatte aber Bedenken, ob ein derartiger Gesetzentwurf einem außerordentlichen Landtage vorgelegt werden könne, der nur von kurzer Dauer ist. Deshalb habe ich mich zu diesem Notbehelfe entschlossen. Es wurde nun empfohlen, man möge in einem solchen Falle Mißstände durch ein militärisches Verbot beseitigen, aber ich meine, wenn durch die Gesetzgebung eine Materie geregelt werden kann, sollte man nicht an die Militärbehörde herantreten. Der Minister bat das Haus, dem Gesetzentwurf zuzustimmen und erklärte, daß die Regierung mit den von der Justizkommission an dem Gesetzentwurfe vorgenommenen Aenderungen einverstanden sei. Nach Annahme des Gesetzes soll wegen Errichtung der Landbank in Verhandlungen eingetreten werden.

Bürgermeister Dr. Weiß widersprach der Auffassung des Präsidenten Düringer, als ob durch das Gesetz eine Bevormundung der Landwirte geschaffen werde und erklärte, ihm wäre ein Gesetz sympathischer gewesen, das das Rücktrittsrecht und das Vorkaufsrecht der Gemeinden enthalten hätte.

Wirkl. Geh. Rat Dr. Reinhardt erklärte, trotz mancher Bedenken für das Gesetz zu stimmen.

Geh. Hofrat Dr. Fabricius verlangte eine Erklärung der Regierung, wonach diese einen Gesetzentwurf zur endgültigen Regelung der Materie dem nächsten Landtage vorlegen werde.

Minister Freiherr v. Bodman räumte ein, daß die Regierung eine baldige Regelung beabsichtige. Es könne jedoch dem nächsten Landtage ein Entwurf über ein definitives Gesetz noch nicht vorgelegt werden.

Bürgermeister Bierneisel sprach sich für den Gesetzentwurf aus.

Die Kammer nahm darauf mit allen gegen die Stimme des Präsidenten Düringer den Gesetzentwurf an.

Am Regierungstisch: die Minister Dr. Rheinboldt und Dr. Hübsch.

Oberbürgermeister Hermann berichtete über das provisorische Gesetz vom 4. Dezember 1916, die **Besteuerung für allgemeine Bedürfnisse der israelitischen Religionsgemeinschaft des Großherzogtums betreffend**, dann über das provisorische Gesetz vom 14. August 1916, die **Besteuerung von Kriegsanleihen** betreffend;

Wirkl. Geheimerat Seubert über den Gesetzentwurf, betreffend **das Gesetz über den Staatsvoranschlag und die Verwaltung der Staats-Einnahmen und -Ausgaben** (Etatgesetz).

Die Gesetzentwürfe wurden ohne wesentliche Debatten angenommen.

Hierauf vertagte sich das Haus auf Dienstag den 12. Juni.

Schluß der Sitzung ½2 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

✡ **Durlach**, 30. Mai. In der Nähe der Stadt hat sich der Oberkellner Fritz Hasselbach von Würzburg erschossen.

△ **Heidelberg**, 30. Mai. Wie der Staatsanzeiger meldet, wurde Professor Dr. Hans Fehr an der Universität Halle a. S. unter Verleihung des Titels Geh. Hofrat zum ordentlichen Professor des deutschen Rechts an der Universität Heidelberg ernannt. Geh. Hofrat Fehr ist ein geborener Schweizer und hat sich auch in Bern den Doktorgrad erworben. Er war dann als Attaché bei der schweizerischen Gesandtschaft in Paris tätig und setzte später seine juristischen Studien in Leipzig fort. Dort erlangte er 1904 die venia legendi für deutsche Rechtsgeschichte und deutsches Privatrecht. Von 1906 war er Professor in Jena und von 1912 bis jetzt in Halle.

○ **Kehl**, 30. Mai. Der 17jährige Sohn des Straßenwarts Schütterle wollte eine fremde Katze verjagen. Er hatte sich dazu in den Besitz einer Jagdflinte gesetzt, die sich plötzlich entlud. Der Schuß drang dem Burschen in den Kopf und führte den alsbaldigen Tod herbei. — In Hohbühn bei Rheinbischofsheim wurden am Pfingstmontag durch Feuer zwei Häuser zerstört.

✤ **Welschensteinach bei Wolfach**, 30. Mai. Das fast 2jährige Kind des Wagners Johann Imhof stürzte in einem unbewachten Augenblick in den Stauweier und ertrank.

⊻ **Lörrach**, 30. Mai. Bei einer behördlichen Bestandserhebung wurden bei dem Landwirt Friedrich Zimmermann in Maugenhardt drei Zentner Weizen beschlagnahmt.

⊙ **Gurtweil bei Waldshut**, 30. Mai. Am 1. Juni tritt Geistl. Rat B. Feederle aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Ueber 20 Jahre wirkte der fast 80jährige Geistliche in der Gemeinde Gurtweil.

Kriegsauszeichnungen.

✠ Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Unteroff. Kaufmann Fritz Butzer von Mannheim, Unteroff. Lorenz Venter von Wiesloch, Lt. Willi Lemle von Odenheim, Lt. d. Res. Otto Ammann von Bretten, Lt. C. Birnbräuer von Gernsbach, Flugzeugführer Ludwig Weber von Freiburg, Lt. Adolf Beyle, Lehrer in Furtwangen, Unteroff. Otto Reiter von Rorgenwies bei Konstanz, Vizefeldw. Bruno Litz von Offenburg, Vizewachtmeister Sachmann von Neuweiler, Lt. Bankbeamter Richter von Pforzheim, Lt. Philipp Hornig, Hauptlehrer in Ottenheim bei Lahr, Vizefeldwebel Albert Rombach von Heimbach bei Emmendingen, Unteroff. Peter Hoffmann von Birkenau, Major Max Williard von Heidelberg und Fliegerlt. Erwin Heberle von Mudau.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 30. Mai 1917.

= **Seinen 75. Geburtstag** feiert morgen der frühere Leiter der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke hier, Herr Stadtbaurat a. D. Franz Reichard in vollständiger, geistiger und körperlicher Frische. Herr Reichard, der nach über 41jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt Karlsruhe im Oktober 1910 in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, hat sich große Verdienste beim Ausbau der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke erworben. So ist sein Name aufs engste verbunden mit der Errichtung des Wasserhochbehälters auf dem Lauterberg, mit der Errichtung des Gaswerks 2, das inzwischen erhebliche Erweiterungen erfahren hat und mit dem Bau des Elektrizitätswerkes am Rheinhafen. Trotz seines vorgeschrittenen Alters hat es Herr Reichard nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst nicht fertig gebracht, sich vollständige Ruhe zu gönnen; nicht nur auf fachwissenschaftlichem Gebiete, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit ist er immer noch eifrig tätig. Ganz besonders verdienstvolle Arbeit hat er in dieser Kriegszeit geleistet in bezug auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Seinen Anregungen in Wort und Schrift ist es vielfach zu verdanken, daß viele Geschäfte sogenannte Zahlkarten eingeführt haben, durch die das Bargeld auf einfache und praktische Weise ergänzt und ersetzt wird. Möge es Herrn Reichard vergönnt sein, in der künftigen Friedenszeit die Früchte seiner Arbeit in einem schönen Herbst des Lebens weiter reifen zu sehen.

= **Zur Arbeiter- und Lohnordnung der städtischen Arbeiter** hat der Stadtrat dem Bürgerausschuß eine Abänderungsvorlage zugehen lassen, die sich in der Hauptsache mit der Frage der Wiedereinstellung von Stadtarbeitern, die zur Zeit ihrer Einberufung zum Kriegsdienst in den Lohntarif eingereiht waren, unmittelbar nach ihrer Entlassung aus dem Kriegsdienst sich zur Aufnahme der Arbeit bei der Stadt wieder melden und voll oder zu einem wesentlichen Teil arbeitsfähig sind, beschäftigt. Solche Arbeiter sollen im städtischen Dienst und zwar tunlichst in ihrer früheren Arbeitsstelle wieder verwendet werden. Ist die Arbeitsfähigkeit eines derartigen Arbeiters infolge einer Kriegsdienstbeschädigung im Vergleich zu der eines gesunden Arbeiters gleicher Art um mehr als 10 Prozent beschränkt, so wird der nach Par. 76 Absatz 2 zu berechnende Lohn um soviel Hundertteile gekürzt, als der Einbuße an Arbeitsfähigkeit entspricht. Ist die Arbeitsfähigkeit um mehr als 50 Prozent beeinträchtigt, so werden auch die nach der Wiederaufnahme der Arbeit fällig werdenden ordentlichen Zulagen auf die Hälfte, jedoch auf nicht weniger als 10 Pfg. herabgesetzt. Arbeiter, die zur Zeit ihrer Einberufung zum Kriegsdienst bei der Stadt nicht beschäftigt, oder doch nicht in den Lohntarif eingereiht waren, können bei der Stadt beschäftigt und in den Tarif eingereiht werden, auch wenn sie infolge einer Kriegsdienstbeschädigung nicht mehr im Besitze ihrer vollen Arbeitskraft sind. Ist die Arbeitsfähigkeit eines derartigen Arbeiters infolge einer Kriegsdienstbeschädigung im Vergleich zu der eines gesunden Arbeiters gleicher Art um mehr als 10 Prozent beeinträchtigt, so wird der im Tarif vorgesehene Lohn um soviel Hundertteile gekürzt, als der Einbuße an Arbeitsfähigkeit entspricht.

= **Eine Viehzählung** findet, laut Bekanntmachung des Bürgermeisteramts, am 1. Juni und den folgenden Tagen statt. Jeder Besitzer von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und Federvieh hat seine am Morgen des 1. Juni vorhandenen Bestände an diesen Vieharten dem Schutzmann anzugeben, der ihn danach befragen wird. Wer bis 6. Juni nicht befragt sein sollte, hat spätestens am 8. Juni seine Bestände beim statistischen Amt (Zähringerstraße 98) oder bei den Gemeindesekretären der Vororte anzumelden.

= **Die am 1. Juni leerstehenden Wohnungen** werden durch die Schutzmannschaft in den nächsten Tagen gezählt. Die Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter werden gebeten, den Schutzleuten die zur Durchführung der Erhebung nötigen Angaben zu machen und Wohnungen, die bis 6. Juni versehentlich nicht gezählt sein sollten, sofort beim städtischen statistischen Amt (Zähringerstraße 98) anzumelden.

= **Großh. Hoftheater.** Das Großh. Hoftheater ist von der Direktion des Neuen Theaters in Frankfurt aufgefordert worden, mit „Sonna" am 9. Juni zu gastieren. Die Uraufführung des holländischen Dichters hatte hier bekanntlich einen außerordentlichen Erfolg. — Am Samstag, den 2. Juni gelangt Shakespeares Lustspiel „Wie es Euch gefällt" nach einundzwanzigjähriger Pause zum ersten Mal wieder zur Aufführung. Der Neueinstudierung wurde die Einrichtung Dr. Alfred Rauckers, des Leiters des Stadttheaters in Zürich, zugrunde gelegt.

= **Bachabend — Orgelkonzert Christuskirche.** Unser einheimischer Orgelvirtuose und hervorragender Bachinterpret, Herr Hans Vogel, wird am Mittwoch den 6. Juni, abends 8 Uhr, in der Christuskirche einen Bachabend veranstalten, dessen Reinertrag der großen U-Bootspende zufließen soll. Bach hat seine herrlichsten Gedanken, seine tiefsten seelischen Erlebnisse der Orgel anvertraut und seine Mannigfaltigkeit bewirkt, daß man einem Programm, das nur Orgelwerke von seiner Hand enthält, mit steigendem Genusse lauscht. Herr Hans Vogel bringt die Kleinode Bachscher Musik durch geistvolle Interpretation, lebendig innigen Vortrag und vollendete Registrierungskunst zu packender Wirkung. — Eine willkommene Abwechslung für manchen Konzertbesucher dürfte die Anteilnahme des Christuskirchenchores sein, der „Geistliche Volkslieder" in feiner Abstimmung zu Gehör bringen wird. Die Eintrittskarten sind zu haben im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert zu kleinen Preisen (1 ℳ und 50 Pfg.), um allen Gesellschaftsklassen den Besuch dieses schönen, genußreichen „U-Boot-Spende"-Konzertes zu ermöglichen.

Letzte Drahtberichte.

WTB. **Konstantinopel**, 30. Mai. Der gewesene amerikanische Botschafter Elkus, dessen Abreise sich nach Abbruch der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten infolge der Erkrankung seiner Gemahlin verzögert hatte, ist heute mit seiner Gemahlin und dem Personal der Botschaft abgereist.

WTB. **Christiania**, 29. Mai. „Aftonposten" und „Stöfarts-Tidende" teilen mit: Die deutsche Regierung wolle den norwegischen Schiffen, welche am 1. Juli England nach Norwegen verlassen können, freies Geleit anbieten. „Aftonposten" fügt hinzu, das Angebot sei im wesentlichen übereinstimmend mit dem Angebot von Ende April, welches die Schiffe wegen der Kürze der Frist nicht hätten benützen können und sei ohne Bedingungen gestellt worden.

Die deutschen Sozialisten in Oesterreich zur Friedensfrage.

WTB. **Wien**, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Der Klub der deutschen sozialistischen Abgeordneten hat folgende Kundgebung veröffentlicht: Der Klub der deutschen sozialistischen Abgeordneten entbietet dem Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat als Pionier des Weltfriedens in der europäischen Demokratie seine Grüße und erklärte seine völlige Uebereinstimmung mit ihm in diesem doppelten Ziele. Der Klub ist entschlossen, auch auf dem Boden des Parlaments mit aller Entschiedenheit für einen raschen Friedensschluß ohne Annexionen und Entschädigungen zu wirken.

Strategische Umbildungen an der englischen Front.

GKG. **Basel**, 29. Mai. Aus den Militärkritiken der Londoner Zeitungen vom Donnerstag ist zu entnehmen, daß auch an der englischen Front strategische Umbildungen in größerem Maßstabe begonnen haben, und daß auch an der englischen Front mit dem Wiedereinsetzen starker Durchbruchsversuche zu rechnen ist.

Eine neue Zeitrechnung in Rußland.

WTB. **Petersburg**, 30. Mai. Pet. Tel.-Ag. Der hiesige Stadtrat richtete an die Regierung ein Ersuchen, in Rußland den gregorianischen Kalender einzuführen.

Die Tagung des österreichischen Reichsrats.

WTB. **Wien**, 29. Mai. Heute hielten fast alle Parteien des Reichsrats kurze Beratungen ab. — Der Vorstand des tschechischen Verbandes hielt heute eine Sitzung ab. Er wird dem Verband die Abgabe mehrerer Stimmzettel bei der Präsidentenwahl vorschreiben. — Die Herrenhausmitglieder Herzog von Beaufort, Graf Karl Schönborn und Graf Karl Buquoy meldeten ihren Eintritt in die Verfassungspartei des Herrenhauses an. In der morgigen Eröffnungssitzung des Herrenhauses wird der Bischof von Breslau erscheinen. — Die tschechisch-nationalsozialistische Partei wählte in Prag gestern den in militärischer Untersuchungshaft befindlichen Abgeordneten Klofac zum Obmann.

Dr. Groß — Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses.

WTB. **Wien**, 30. Mai. Dr. Groß ist mit 245 Stimmen zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

Der bisherige Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses war Dr. Sylvester vom deutschen Nationalverband. Da dieser eine Wiederwahl abgelehnt hatte, hatte der deutsche Nationalverband, der die stärkste Parteigruppe im Abgeordnetenhaus ist, seinen Vorsitzenden Dr. Groß für die Wahl zum Präsidenten vorgeschlagen. Trotzdem die Wahl von verschiedenen Seiten stark bekämpft wurde, hat Dr. Groß erfreulicherweise bei der Abstimmung doch die Mehrheit erhalten. Dr. Groß ist zugleich auch Obmann des deutschen Schulvereins.

Die österreichischen Polen.

WTB. **Wien**, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Nach Blättermeldungen hat der Polenklub des Reichsrats in seiner Sitzung in Krakau u. a. beschlossen, daß der Polenklub die Initiative zu Friedensverhandlungen im österreichischen Parlament ergreife und das Klubpräsidium sich rechtzeitig mit den anderen Parteien des Hauses ins Einvernehmen darüber setzen soll. Die Vollversammlung des politischen Reichsrats und der Landtagsabgeordneten am Pfingstmontag hat den vom Polenklub schon am 16. Mai in Wien angenommenen Antrag Fedmajer über die allgemeine Polenfrage, in dem auch ausgesprochen wird, daß der Polenklub nicht in der Lage sei, die Regierung zu unterstützen, einstimmig angenommen, nachdem die Konservativen von ihren ursprünglich beabsichtigten Abänderungsanträgen Abstand genommen hätten. Aus Anlaß dieser Tagung kam es in Krakau zu einer großen polnischen Kundgebung, bei der nationale Lieder gesungen und von mehreren Abgeordneten Ansprachen gehalten wurden, ohne daß es zu Ruhestörungen gekommen wäre.

Die ungarische Ministerkrisis.

() **Wien**, 29. Mai. (W. K. B.) Die Lösung der ungarischen Regierungskrise hat durch die Pfingstfeiertage eine kurze Unterbrechung erlitten. Die informatorischen Audienzen beim Monarchen haben heute begonnen und sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Zunächst erschienen heute der Präsident des Magnatenhauses, Baron Joszika, und Graf Johann Zichy in Audienz, die, Zeitungsmeldungen zufolge, die Entwirrung als sehr schwierig bezeichnen. Uebereinstimmende Blättermeldungen bezeichnen die Rolle des Erzherzogs Joseph, der bereits wieder an die Front zurückgekehrt ist, mit den eingehenden Besprechungen, die er mit den Parteiführern gepflogen hat, und über die er dem Kaiser Bericht erstattete, vorläufig als beendet.

Zurzeit bieten sich drei Möglichkeiten: 1. Die Entwirrung der Krise durch Bildung eines Uebergangskabinetts mit dem Grafen Khuen-Hedervary an der Spitze, das, aus allen parlamentarischen Parteien zusammengesetzt, die Kriegsnotwendigkeiten zu erledigen und eine geeignete Lösung der Wahlreform zu suchen hätte, 2. die Ernennung eines neutralen Kabinetts mit dem Grafen Johann Zichy an der Spitze, das die Wahlreformvorlage zu erledigen und, falls jedoch eine Verständigung der Parteien hierüber unmöglich würde, einen Appell an das Volk zu richten hätte, ohne daß die Neuwahlen während des Krieges vollzogen werden müßten. Der dritte Vorschlag betrifft die Ernennung eines Beamtenkabinetts mit dem Grafen Bela Serenyi als Premierminister, das die Revision der Wahlreform bis zum Ende des Krieges ausschalten würde. Die Lösung der Krise sei vor Ende dieser Woche kaum zu erwarten.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen Finnlands.

GKG. **Basel**, 29. Mai. „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg, daß ungünstige Nachrichten aus Helsingfors vorliegen, laut denen der finnische Senat mit großer Mehrheit die staatsrechtliche Unabhängigkeit Finnlands proklamiert hat. Man hoffe in Petersburg, daß die revolutionäre Bewegung im bisher russenfreundlichen finnischen Senat nur ein vorübergehendes Symptom bleibe.

WTB. **Kopenhagen**, 30. Mai. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: In Finnland kamen in der letzten Zeit bedeutende russische Truppenmassen an. Die Garnison Wasa ist durch 2000 Mann verstärkt worden, die Garnison Kem durch 3000 Mann. Die Truppensendungen werden mit den finnischen Freiheitsbestrebungen in Verbindung gebracht. Es verlautet, Kerenski habe bei seinem Besuch in Finnland von geheimen Zusammenkünften in Helsingfors zwischen finnischen und ukrainischen und litauischen Vertretern erfahren, die die Unabhängigkeitserklärung erörtert hätten. Auch nach Litauen und nach der Ukraine soll die Entsendung russischer Truppen bevorstehen.

Die Pariser Streikbewegung.

WTB. **Bern**, 30. Mai. Ueber die Pariser Streikbewegung äußern sich „Figaro", „Gaulois" und „Action Française" unter dem 28. Mai sehr besorgt. Es sei zu befürchten, so wird ausgeführt, daß der Streik, der allgemein zu werden scheine, in eine pazifistische Bewegung ausarte. Energisches Vorgehen der Regierung wäre dringend erforderlich.

Die englischen Arbeiterunruhen.

() **Bern**, 28. Mai. Die Streiks der Maschinenarbeiter in England hatten englischen Zeitungen zufolge am 23. Mai weiter abgeflaut. Immerhin feierten in Crewe noch 2000, sowie die große Mehrheit in Liverpool und Barrow. „Morning Post" versichert, daß weder die Abschaffung der Militärfreiheit gewisser Berufe noch die Herausziehung geschulter Arbeiter aus den Privatbetrieben sie veranlaßt hätten, sondern die Bestrebungen des seit 1911 in England aufgekommenen „neuen Unionismus", der sich ebenso gegen die bestehende Gildenorganisation wie gegen den kapitalistischen Staat überhaupt wende, und zur Durchführung des Klassenkampfes alle Industriezweige einen Landes-Arbeiterausschuß zu unterstellen trachte und auf eine vollständige soziale Revolution hinaus wolle. Es sei also eine weitgehende Verschwörung zur Lähmung der englischen Industrie. Den Leitern der Bewegung, die in den überzeugten Pazifisten leider Bundesgenossen hätten, gelte Englands Kampf auf Leben und Tod. Sie würden nicht zaudern, über die britischen Heere im Felde Verderben zu bringen, wenn sie dadurch ihre unpatriotischen Ziele dem Siege näher zu bringen vermöchten. Ihrem gefährlichen Treiben könne nur dadurch ein Ziel gesetzt werden, daß man den Arbeitern, deren große Mehrheit gute Patrioten seien, die Augen öffne.

WTB. **Bern**, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Die Frage der englischen Arbeiterunruhen wurde im Unterhaus am 25. Mai erneut erörtert. Asquith führte aus, die Unruhen gäben den Anlaß zu ernsten Besorgnissen. Es sei daher von höchster Wichtigkeit, daß man einen Einblick in die Natur der treibenden Kräfte erhalte, er vermöge am politischen Horizont nichts zu entdecken, das ernster wäre, als die Unzufriedenheit der Arbeiter. Lloyd George gab zu, daß die Frage der Unzufriedenheit der Arbeiter der Regierung große Sorge bereite. Die Regierung habe daher beschlossen, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die die Gründe der Unzufriedenheit ermitteln und Reformvorschläge machen solle.

Die Lebensmittelkontrolle in England.

WTB. **London**, 30. Mai. (Reuter.) Der Lebensmittelkontrolleur nimmt die gesamte Käseeinfuhr aus den Vereinigten Staaten, Canada, Australien und Neuseeland in Beschlag.

Die englischen Verluste.

WTB. **Amsterdam**, 30. Mai. Die Verlustlisten in der „Times" vom 21. und 22. Mai enthalten die Namen von 561 Offizieren (135 gefallen). Außerdem veröffentlichte die „Times" die Verlustlisten von Mannschaften, die nicht gezählt sind und eine Verlustliste der Admiralität mit den Namen von 170 Vermißten. Ferner berichtet die „Times" von zwei Verlustlisten der Armeeleitung mit ungefähr 11270 Mann.

Ernste Stimmung in Italien.

GKG. **Zürich**, 29. Mai. Der „Tagesanzeiger" meldet: Wie ernst heute in Italien die Kriegslage beurteilt wird, beweist das plötzliche Fehlen aller überschwenglichen Kommentare, die bisher in den Mailänder Zeitungen die großen Kämpfe begleiteten.

Unwillkommene Feldpostsendungen.

GKG. **Zürich**, 29. Mai. Nach Meldungen von der italienischen Grenze sind im Mailänder Speditionshaus Gontard mehrere 100 000 Friedensaufrufe beschlagnahmt worden, die in Feldpostbriefen nach der Front abgehen sollten.

Brasilien.

WTB. **Rio de Janeiro**, 30. Mai. Die Kammer hat den Gesetzentwurf angenommen, durch den die Neutralität im deutsch-amerikanischen Krieg aufgegeben, die Verwendung der deutschen Schiffe, die in brasilianischen Häfen liegen, gestattet und die Regierung ermächtigt wird, Maßnahmen zur Verteidigung der Schiffahrt und zur Widerrufung der Beschlüsse betr. die Neutralität im Krieg zwischen der Entente und den Mittelmächten zu treffen.

WTB. **Rio de Janeiro**, 29. Mai. (Meldung der Ag. Havas.) Der Bericht des diplomatischen Ausschusses der Kammer über die Botschaft des Präsidenten betr. die Torpedierung des Dampfers „Tijuca" weist auf die Gefahr hin, die die nationale Handelsmarine und der auswärtige Handel Brasiliens laufen, ebenso auf die Notwendigkeit von Verteidigungsmaßnahmen gegen eine Angriffshandlung Deutschlands. Der Ausschußbericht schließt mit der Einbringung des nachstehenden Gesetzentwurfs. Der Kongreß bevollmächtigt die Ausführende Macht, 1. die in brasilianischen Häfen vor Anker liegenden Handelsschiffe zu benutzen, 2. Maßnahmen zu treffen, um die auswärtige brasilianische Schiffahrt zu verteidigen, 3. mit den alliierten Staaten über Maßnahmen zu verständigen, die die Freiheit des Ein- und Ausfuhrhandels sichern sollen und zu diesem Zweck die Neutralitätserklärung zu widerrufen, sobald es ihm dienlich erscheint.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie.

Voraussichtliche Witterung am 31. Mai: veränderlich, stellenweise etwas Regen, Temperatur wenig verändert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Viehzählung.

Am 1. Juni und den folgenden Tagen findet eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh. **Anzugeben sind die Bestände an den genannten Vieharten, die am Morgen des 1. Juni vorhanden sind.**

Die Schutzmannschaft wird die Viehbestände durch Befragen der einzelnen Haushaltungen feststellen.

Wer bis 6. Juni nach seinen Viehbeständen **nicht befragt** sein sollte, hat sie **spätestens am 8. Juni** beim städtischen Statistischen Amt (Zähringerstraße 98) oder bei den Gemeindesekretären der Vororte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Wer seine für die Erhebung in Betracht kommenden Viehbestände nicht rechtzeitig oder unrichtig angibt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Karlsruhe, den 29. Mai 1917. 614

Das Bürgermeisteramt.

Karlsruhe, den 29. Mai 1917.

Bekanntmachung

über Aluminium.

Aus den mit Buchstaben B beginnenden Straßen ist das Aluminium in der Zeit vom 1. bis 4. Juni bei der städt. Annahmestelle Karlstraße 30 (geöffnet von 8—½1 Uhr und von ½3—7 Uhr) **abzuliefern.**

Das Bürgermeisteramt. 613

Auf Wunsch der Stadtverwaltung finden am

Donnerstag, 31. Mai

u. Freitag, den 1. Juni

jeweils abends 8 Uhr

im **Ev. Gemeindehaus der Weststadt,** Blücherstr. 20, ein

Einkoch-Vortrag

mit Ausstellung und Kostproben von **Frau Luise Kauts** statt.

— **Eintritt frei.** — 7046

Vorbehaltene Plätze bei **Fritz Müller,** Musikalienhandlung.

Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

Richtpreise.

In der Zeit vom **31. Mai bis** einschließlich **3. Juni** sind auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt folgende Richtpreise einzuhalten.

Gemüse

Blumenkohl	1 Stück	80—100	Pfg.
Wirsing	1 Pfund	20—30	„
Spinat	1 „	15—25	„
Schwarzwurzeln	1 „	80—110	„
Erbsen, grüne	1 „	40—50	„
Karotten	1 Bund	30—50	„
Schnittkohl	1 Pfund	15—20	„
Rüben, rote, neue Ernte	1 Bund	20—25	„
Kohlrabi	1 Pfund	35—40	„
Kopfsalat, inländischer	1 Stück	10—20	„
Lattich	1 Pfund	30	„
Meerrettig	1 Stück	30—80	„
Rettig	1 „	5—15	„
Radieschen und **Eiszapfen**	1 Bund	5—15	„
Gurken	1 Stück	70—100	„
Spargeln I	1 Pfund	70—80	„
„ II	1 „	45—50	„
Rhabarber	1 „	15—20	„
Zwiebeln, ausländische	1 „	40—50	„
„ **m. Rohr,** neue Ernte	1 „	40—50	„

Karlsruhe, den 30. Mai 1917. 5a

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Carl Francke
Bremen, Am Seefelde 20
Tel. Roland, 143, 2200-2202
Fernverkehr: Roland, 8182-83
Telegrammwort: Carlfra, Bremen.

Abtlg. **Trocknungsanlagen**
Zweigstelle **Berlin W. 62,** Kleiststr. 23
Telefon: Amt Lützow 4501
Telegrammw. Carlfra, Berlin

Trocknungs-Anlagen

Kostenanschläge, Prospekte, Preislisten.

fachmännische Ratschläge und Besuche kostenlos.

Igetro Frischluftrockner
Form: F für Gemeinden Lohntrocknereien
Form: G für Heilanstalten, grosse Haushaltungen u.s.w.
Qualitätstrockner für Obst u. Gemüse

Fratro Trockendarre
System Francke

Atro Trockentrommel
System Bühner
Mengentrockner für landwirtschaftliche Produkte aller Art.

Sug Saugtrockner
Mechanischer Vortrockner für schlammige Massen aller Art. Ununterbrochener Betrieb, geringer Kraftbedarf und Verschleiss an Filtertücher.

Die Gartenlaube
63. JAHRGANG
bringt jetzt in ihrem Beiblatt
„Die Welt der Frau"
die Erlebnisse der Frau Admiral v. Mauler
Meine Leiden in russischer Gefangenschaft

Schweizerkäse.

Die Kleinverkaufsgeschäfte werden hiermit ermächtigt, die aus der Verteilung in der Woche vom 21. bis 27. Mai 1917 verbliebenen Reste an Schweizerkäse, ohne Marken, zum vorgeschriebenen Preise zu verkaufen; jedoch darf an eine Haushaltung nicht mehr als ¼ Pfund abgegeben werden. 444

Karlsruhe, den 30. Mai 1917.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Schlachtpferde

und sonstige Tiere, die zur menschlichen Nahrung nicht verwendbar sind, werden stets **angekauft** von dem 220

Städt. Gartenamt Karlsruhe.

U-Boot-Spende.

Unter der Schutzherrschaft Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden.

Im Städtischen Konzerthaus Karlsruhe

Samstag, den 2. Juni 1917:

Konzert der Liederhalle Karlsruhe

Der Reinertrag wird den Besatzungen unserer U-Boote zugewendet.

Ausführende:

Herr **Helmut Neugebauer,** Großh. Hofopernsänger (Tenor).
Herr **Karl Wendling,** Kgl. Professor in Stuttgart (Violine).
Der Männerchor der Liederhalle.
Am Klavier: Herr Professor **A. Karle.**
Musikalische Leitung:
Herr **L. Baumann,** Seminarmusiklehrer und Hoforganist.

Anfang 8¼ Uhr. Einlass ¾8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Numerierte Plätze (einschließlich Kleiderablage) zu Mk. 3.20, 2.20, 1.70 und 1.20 sind im **Vorverkauf** in der Hof-musikalienhandlung **Fr. Doert** Kaiserstraße 159, Fernruf 668 zu erhalten. 1698

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
KARLSRUHE.

Medizinische Bäder.
Fichtennadel-Salz (Rappenauer oder Stassfurter)
Mutterlauge- u. Schwefel- (Thiopinol) **Bäder.** 100

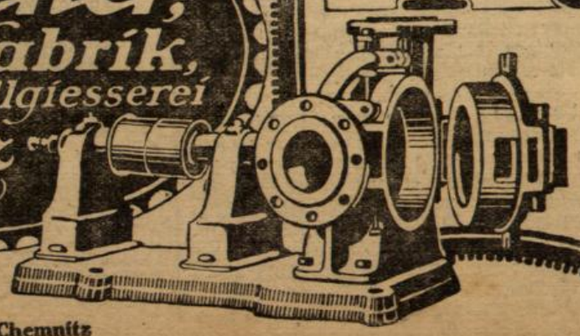
Badezeit an den Werktagen
Herren u. Damen: 7—1 Uhr vorm. u. 3—8½ Uhr nachm. Samstags bis 9½ Uhr. Sonntags 7—12 Uhr.
Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

8000 Ko. Bernstein-Abfall
verkäuflich nur an Selbstverbraucher
H. Thiemann jr., Stolp i. Pom.

Treibriemen,
prima, aus Zellulose, als ... sehr empfehlenswert;
Holzriemenscheiben,
bis 1000 mm Durchmesser;
Riemenverbinder,
viel verschiedener Art;
Riemenkitt und Ha...
noch preiswert zu haben bei
Carl Götz
Hebelstraße 15, beim Rath...

Setzlinge von Spätgem...
Wirsing, Weißkraut, Rotkraut, ...beln, Kopfsalat, Rotrüben und ...kohlraben werden
Donnerstag, den 31. M...
nachmittags von 3—5 Uhr
in der Anzuchtgärtnerei, Wies...
abgegeben.
Städt. Gartenam...

J. E. Naeher,
Pumpenfabrik,
Eisen- u. Metallgiesserei
Chemnitz
(SACHSEN)



PUMPEN
aller Art, für alle Zwecke
Solideste Ausführung / Beste Konstruktion / Etwa 50jährige Spezialität
Rotierende, Zentrifugal-, Einplunger-, Dreiplunger-
Feinste Referenzen **Pumpen** Kurze Lieferzeiten

Fernruf 146
Telegramme: Naeher, Pumpenfabr., Chemnitz

Drucksachen an Interessenten gern zu Diensten